

abo+ 10 FRAGEN UND ANTWORTEN

Mögliche Fusion von Aarau und Unterentfelden: Die erste grosse Auslegeordnung

Ein nächster Schritt im aufgegleisten Fusionsprozess: Aarau und Unterentfelden haben das Grobkonzept des möglichen Zusammenschlusses publiziert.

Florian Wicki

03.04.2025, 20.11 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Der Aarauer Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker (links) und der Unterentfelder Gemeindeammann Alfred Stiner.

Archivbild: Severin Bigler (Dezember 2023)

Aarau und Unterentfelden arbeiten derzeit an einer möglichen Fusion. Nun haben die beiden am Donnerstag das Grobkonzept dazu veröffentlicht. Dabei handelt es

sich um eine grobe Auslegeordnung, was es in den nächsten zwei Jahren zu beachten gibt. Einige Antworten auf die derzeit wichtigsten Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1. Was passiert mit den Kreisschulen? ↓
2. Wie könnte der Steuerfuss der neuen Stadt Aarau aussehen? ↓
3. Was heisst die Fusion für die anderen Einrichtungen wie beispielsweise die Feuerwehr? ↓
4. Wie sieht es in Sachen politische Mitbestimmung aus und erhält Unterentfelden einen eigenen Stadtrat? ↓
5. Was bedeutet der Zusammenschluss für die Stadtverwaltung und das Gemeindehaus in Unterentfelden? ↓
6. Was passiert mit den Ortsbürgern und mit dem Bürgerort? ↓
7. Hat Aarau nachher zwei Hallenbäder? ↓
8. Bleiben die Vereine erhalten, oder werden die ebenfalls fusioniert? ↓
9. Wie läuft die Zusammenarbeit mit Oberentfelden weiter? ↓
10. Wie geht es weiter? ↓

1. Was passiert mit den Kreisschulen?



Stadt und Gemeinderat wollen die Kreisschule Entfelden im bestehenden Gemeindeverband mit Oberentfelden erhalten. Dadurch, so heisst es, bleiben die Schulwege für die Kinder gleich kurz. Zudem hat die Kreisschule im Rahmen der Schulraumplanung bislang vor allem in Oberentfelden Liegenschaften saniert (Aufstockung blaues Schulhaus zum Beispiel), die Kosten haben sich Ober- und Unterentfelden aufgeteilt. Behält man die heutige Kreisschule bei, muss Oberentfelden auch die Sanierungen der Schulliegenschaften in Unterentfelden mitfinanzieren – ansonsten bezahlen Aarau und Unterentfelden alleine.

Gleichzeitig hat der Zustand mit zwei Kreisschulen in einer Stadt aber auch Nachteile, heisst es weiter. Dadurch entstünde «ein gewisser Mehraufwand», man könne Synergien bei Supportaufgaben nicht nutzen und das Liegenschaftsportfolio der Stadt nicht einheitlich bewirtschaften. Und schliesslich habe man dann innerhalb der Stadt zwei unterschiedliche Schulangebote, «was längerfristig in der Bevölkerung auf Unverständnis stossen könnte».

2. Wie könnte der Steuerfuss der neuen Stadt Aarau aussehen?



Darüber lässt sich keine zuverlässige Prognose erstellen. Aarau fährt heute mit einem Steuerfuss von 96 Prozent,

Unterentfelden hat 113 Prozent. Zwecks Übersicht hat man einen konsolidierten Finanzplan (ohne Spezialfinanzierungen wie Wasser oder Abfall) erstellt.

Da wird ersichtlich, dass der Steuerfuss in den nächsten Jahren so oder so erhöht werden muss: «Aufgrund der hohen geplanten Nettoinvestitionen und der ungenügenden Selbstfinanzierung entsteht bis Ende Planperiode 2029 eine Nettoschuld von 4,6 Millionen Franken.» Die Erhöhung der Nettoschuld in Unterentfelden und der Abbau des Nettovermögens in Aarau resultiere auch ohne Zusammenschluss, denn: «Die Selbstfinanzierung ist sowohl in Unterentfelden als auch in Aarau ungenügend.» Auf wie viel man den Steuerfuss aber schliesslich erhöhen muss, könne erst im Verlauf von 2025 ermittelt werden.

3. Was heisst die Fusion für die anderen Einrichtungen wie beispielsweise die Feuerwehr?

↑

Aarau hat eine Feuerwehr mit Biberstein, Unterentfelden ist der Feuerwehr Entfelden-Muhen angeschlossen, das wird noch zu diskutieren geben. Genauso wie bei den anderen Kooperationen: Unterentfelden ist im Regionalen Betriebsamt Oberentfelden (Aarau zu Buchs), in der Genossenschaft Frei- und Hallenbad Entfelden und im Verein Jugendarbeit Entfelden-Muhen involviert und hat eine Leistungsvereinbarung mit der Spitex Suhrental Plus. Das müsse man alles genau unter die Lupe nehmen, heisst es dazu. Bei den Kooperationen biete sich mit dem Zusammenschluss ein gewisses

Sparpotenzial, da man aus einigen Organisationen austreten kann.

Bei den Kooperationen, wo heute Aarau und Unterentfelden dabei sind, ist die Fusion hingegen einfach. Dafür hätte die neue Stadt dort ein kleineres Gewicht, da sie nur noch mit einer kombinierten Stimme (heute zwei einzelne) vertreten ist. Weiter befürchtet man Doppelspurigkeiten und unterschiedliche Angebote, wenn in Aarau dann für einen Themenbereich zwei Organisationen geführt werden. Wie beispielsweise, wenn Aarau auf der einen Seite des Distelbergs die Feuerwehr Aarau und auf der anderen Seite die Feuerwehr Entfelden-Muhen hat, womöglich noch mit unterschiedlichen Söldansätzen.

4. Wie sieht es in Sachen politische Mitbestimmung aus und erhält Unterentfelden einen eigenen Stadtrat?

↑

Auch zukünftig soll am Aarauer Modell mit sieben Stadträtinnen und Stadträten festgehalten werden, so wie auch am Einwohnerrat. Das städtische Parlament soll weiterhin 50 Sitze haben. Die Abkehr von der Gemeindeversammlung hat den Vorteil, dass sich die Legislative nicht mehr nur zweimal im Jahr äussern kann. Gleichzeitig bedeutet das aber auch eine Einschränkung der direkten Demokratie, da sich der einfache Unterentfelder Stimmbürger nur noch via Bevölkerungsmotion oder an der Urne direkt äussern kann, statt wie bis jetzt an der Gmeind einen Antrag zu stellen.

Dazu wird noch geprüft, ob es – wie beim Zusammenschluss mit Aarau-Rohr – übergangsmässig mehrere Wahlkreise braucht, um die Vertretung der Unterentfelder Bevölkerung in Stadt- und Einwohnerrat zu gewährleisten. Auch noch nicht entschieden ist, ob während der Übergangsphase die Mitgliederzahl im Einwohnerrat erhöht werden soll.

5. Was bedeutet der Zusammenschluss für die Stadtverwaltung und das Gemeindehaus in Unterentfelden?

↑

Vorneweg: Die konkrete neue Verwaltungsstruktur wird erst im Detailkonzept erarbeitet, dann wird absehbar, was eine Fusion für die Organisation, die Standorte und das Dienstleistungsangebot bedeuten würde. Klar ist bislang, dass sich die neue Verwaltung auf die Organisation von Aarau stützen soll, diese beziehungsweise einfach erweitert wird. Im Detailkonzept soll auch geregelt werden, was mit dem Unterentfelder Gemeindehaus passiert – eine Option wird erwähnt, nämlich dass eine Verwaltungseinheit der neuen Stadt dort einzieht.

Das würde die Aarauer Stadtverwaltung, die heute schon an verschiedenen Standorten operiert, weiter dezentralisieren, wird im Konzept befürchtet: «Längere Wege und weniger häufiger persönlicher Kontakt könnten zu einem formelleren Verhältnis führen.» Dazu haben die beiden Verwaltungen derzeit unterschiedliche Kulturen und Personalreglemente: In Unterentfelden erhalten Verwaltungsangestellte etwa ab dem 50.

Lebensjahr mehr Ferien, in Aarau erst ab dem 56. Lebensjahr.

Gleichzeitig würde ein Zusammenzug der Verwaltungen auch Synergien, effizienteres Arbeiten und attraktivere Leistungen der Stadt für die (Unterentfelder) Bevölkerung bedeuten. Wichtig ist dabei, dass die Fusion ohne Entlassungen vonstattengehen soll: Das Personal von Unterentfelden wird mit einer Besitzstandsgarantie von zwei Jahren in die Stadtverwaltung Aarau überführt. Organisatorische Veränderungen, die personelle Einsparungen bringen, werden über natürliche Fluktuation umgesetzt.

6. Was passiert mit den Ortsbürgern und mit dem Bürgerort?

↑

Für die Unterentfelder Ortsbürgergemeinde (87 Mitglieder, davon 78 stimmberechtigt) gibt es zwei Optionen: Entweder sie integriert sich noch vor der Fusion in die Einwohnergemeinde, oder sie wird mit dem Zusammenschluss automatisch mit der Ortsbürgergemeinde Aarau (1768 Mitglieder, davon 1598 stimmberechtigt) fusioniert. Damit wird das Unterentfelder Einwohner- und Ortsbürgerrecht mit jenem von Aarau ersetzt – die Assets, also etwa 77 Hektaren Wald, 17 Pflanzengärten am Kirchweg und verschiedene Landreserven und Pachtobjekte – würden ebenfalls ins Portfolio der Aarauer Ortsbürger übergehen.

7. Hat Aarau nachher zwei Hallenbäder?

↑

Aarau hat in der Telli ein Hallenbad, das – abhängig von der Abstimmung zum Landabtausch mit dem Kanton diesen Herbst – vielleicht bald der Stadt gehört.

Unterentfelden sitzt zusammen mit Oberentfelden in der Genossenschaft Frei- und Hallenbad Entfelden. Aarau ist da auch Genossenschafter, die Finanzen teilen sich aber Ober- und Unterentfelden. Die genauen Eigentumsverhältnisse will man im Detailkonzept dieses Jahr klären. Klar ist: Durch die Fusion würde Aarau einen Teil dieser Kosten – Stand jetzt trägt Oberentfelden anhand der Bevölkerungsgrösse zwei Drittel der Kosten, Unterentfelden den Rest – begleichen müssen. Bleibt die Bevölkerungsgrösse als Parameter im Kostenteiler, könnte sich das Geschäft für Oberentfelden auch noch lohnen.

8. Bleiben die Vereine erhalten, oder werden die ebenfalls fusioniert?

↑

In Aarau weiss man von 403 Vereinen, in Unterentfelden sind es 37. Beide sollen im Fusionsprozess unterstützt werden, dabei geht es aber eher um Austausch und Vernetzung untereinander, damit Synergien gefunden und Reorganisationen erleichtert werden. Laut Konzept lautet das Grundprinzip: «Alles kann, nichts muss.» Bei einer Fusion würden sich die Förderbudgets von Aarau und Unterentfelden zusammenschliessen, was mehr Geld bedeutet, gleichzeitig entsteht auch ein grösseres Angebot an Anlagen und Infrastrukturen, wenn ein Verein etwa eine Halle oder einen Rasenplatz braucht.

Aarau hat eine Sport- und eine Kulturförderung, die via Kommissionen und mit Vergaberichtlinien professionell funktioniert. In Unterentfelden läuft die Förderung direkt über den Gemeinderat. Befürchtet wird – insbesondere für die Unterentfelder – mehr Bürokratie: Bislang konnten sich die Vereine direkt an den Gemeinderat wenden.

9. Wie läuft die Zusammenarbeit mit Oberentfelden weiter?

↑

In Oberentfelden hat man das Grobkonzept zur Fusion gewiss mit Spannung erwartet. Der Gemeinde komme – wegen der zahlreichen Kooperationen mit Unterentfelden – eine wichtige Rolle zu, steht darin. Das wird alles im Detailkonzept vertieft, dabei gilt aber, dass funktionierende und bewährte Kooperationen beibehalten werden sollen, wenn es möglich und sinnvoll ist.

Eine weitere Fusion zeichnet sich derweil nicht ab: Letzten Juli liess der Oberentfelder Gemeinderat in einer Medienmitteilung verlauten, man wolle auch weiterhin selbstständig bleiben, die 60 Prozent Nein-Stimmen zum Zukunftsraum seien ein klarer Auftrag der Bevölkerung dazu. Im September zeigte sich an einer Info-Veranstaltung in Oberentfelden ausserdem, dass ein Teil der Bevölkerung über die Unterentfelder Avancen Richtung Aarau nicht sehr glücklich ist – insbesondere wenn dann einige Kooperationen, wie etwa im Schulverband, trotzdem beibehalten werden sollen.

10. Wie geht es weiter?



Im laufenden Jahr wird das Detailkonzept erarbeitet, in welchem unter anderem die verschiedenen Kooperationen der beiden Gemeinden genau unter die Lupe genommen werden. Im nächsten Jahr, wahrscheinlich September 2026, werden sich der Aarauer Einwohnerrat und die Unterentfelder Gemeindeversammlung über das Geschäft beugen. Per 1. Januar 2028 soll die Fusion, falls sie angenommen wird, schliesslich vollzogen werden.

Mehr zum Thema

abo+ UNTERENTFELDEN/AARAU

Fusion zwischen Aarau und Unterentfelden: «Jetzt geht es ans Eingemachte»

26.01.2025



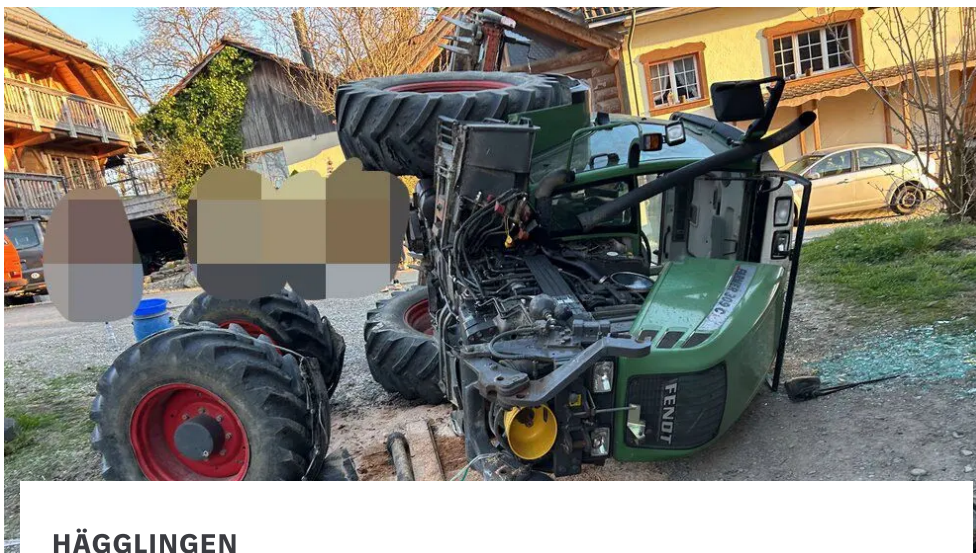
AARAU/UNTERENTFELDEN

Fusion von Aarau und Unterentfelden: Angepeilt wird die Hochzeit per 2028 – was passiert mit Schule, Feuerwehr und Co.?

13.12.2023

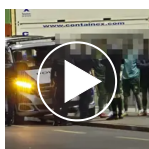


Für Sie empfohlen



HÄGGGLINGEN

Ein 14-Jähriger kippt mit seinem Traktor um – und verletzt sich



MENZIKEN

«Bedenklich»: Wüste Szenen nach Juniorenspiel, Polizei rückt mit mehreren Patrouillen aus – 5 Verletzte



MENZIKEN

Junioren-Fussballspiel endet mit Polizeieinsatz: Das sagen die beiden betroffenen Vereine und der Verband dazu



ENERGIE

Gutes Jahresergebnis: Jetzt kündigt die AEW Energie AG Milliarden-Investitionen an



abo+ BRUGG

Vandalen, Touristen und einen Autounfall haben sie überlebt – doch wo sind die «Planetarier» nun geblieben?

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.